

Mediencommuniqué vom 22. Juni 2010

Die wichtige Motion Vitelli droht verwässert zu werden:

## **Regierung nimmt Wohnanliegen nicht Ernst**

**Die Motion Vitelli würde teilweise die Probleme rund um zuwenig bezahlbaren Wohnraum - wovor der MV Basel stets warnt - lösen helfen. Doch selbst dieser Teilschritt geht dem Regierungsrat zuwenig weit.**

Mit Befremden nimmt der Mieterinnen- und Mieterverband (MV Basel) davon Kenntnis, dass die Regierung die wichtige Motion Vitelli zu einem blossen Anzug herabstufen will. Die Motion Vitelli verlangt ein Wohnbauförderungsgesetz, mit welchem bezahlbarer Wohnraum geschaffen werden soll, wobei die nicht-gewinnorientierten Wohngenossenschaften in ihrem Bemühen um bezahlbaren Wohnraum auf vielfältige Weise unterstützt werden sollen.

Bloss ein Anfang - und ist der Regierung schon zu verbindlich

Damit im Stadtkanton alle Bürger/innen bezahlbaren Wohnraum finden können, braucht es, wie der MV Basel stets betont hat, noch viel mehr an staatlichen Massnahmen als jene, welche in der Motion Vitelli gefordert werden. Deswegen haben MV-nahe Ratsmitglieder wie Patrizia Bernasconi und Jürg Meyer eigene ergänzende Vorstösse lanciert. Dass nun aber nicht einmal diese - wichtige und richtige - Motion Vitelli ihrer grossen Bedeutung gemäss als verpflichtende Motion behandelt werden soll, stellt dem Regierungsrat kein gutes Zeugnis aus.

CMS-Zahlen bestätigen, was der MV seit Langem anmahnt

Wie sehr die Bereitstellung und Förderung bezahlbaren - ebenso wie auch preisgünstigen - Mietwohnraums zu einer wichtigen staatlichen Aufgabe gehört, zeigt sich nicht zuletzt anhand der ebenfalls heute von der Christoph Merian-Stiftung (CMS) veröffentlichten Zahlen über den armutsbetroffenen Teil der Basler Bevölkerung und dessen Schwierigkeiten, auf dem herkömmlichen Wohnungsmarkt bezahlbaren bzw. preisgünstigen Mietwohnraum zu erhalten.

Grosser Rat soll Regierung korrigieren

Das zeitliche Zusammentreffen des regierungsrätlichen Deklassierungswunsches mit den Armutszahlen der CMS ist für die Regierung besonders peinlich. Gerade angesichts dieser CMS-Zahlen fordert der MV Basel den Grossen Rat nun auf, den vom Regierungsrat begangenen Fehler betreffend die Motion Vitelli dringend zu korrigieren und weitergehende Forderungen, wie sie in Vorstössen von Patrizia Bernasconi und Jürg Meyer erhoben werden, ebenso zu unterstützen.

\*\*\*